

Das Erste Theil/

Von denjenigen Broten / welche auß allerhand Getreid Kornfrüchten vnd Samen/so auß der Erden wachsen/ Menschlichs leben dardurch zu erhalten/bercitet werden.



Das erste Capitel.

Von Rocken Brot.



Als aller gemeinst Brot / so bey menniglich in stättem Brauch gehabt vnd gehalten wirt/ pflegt man auß Rocken Korn / zu Latein Secale (daru nenher auch vnser Teutsches Sichling / jedermañ / besonders den Bawersleuten wol bekannt / seines Namens vrsprung hat) genant/ vnd im ersten Grad kalt vnd feucht ist/ zu machen/ vnd zwar mehr als einerley art. Denn auß dem schönsten Meel/ so zum ersten auff der Mühl gebeutelt / vnd vom Kasten abgeschöpfft wirt/ bäcket man ein art gleich dem Herrn oder Semmel Brot/ welches doch billicher vnter die Weizen Brot zu rechnen.

Nach dem wirt von dem schwärzern Meel/ welches nemlich vngebeutelt vñ vngereden/ noch in seinen Kleien stehet/ ein ander Art Brot gebacken / so man Hauffbacken / Speißbrot vnd Bawtleib nennet/ vnd dienet fürs Gesinde vnd arbeitende Leut. Dieser Art seind die am besten / welche wol gesäwert vnd frisch gesalzen seind. Vnd haben die Zärtling bey den Griechen vnd Römern/ wiewol vnbillich vnd ohne vrsach diß Brot garstig oder vnflätig zugenamet. Aber wolte Gott/ daß wir jetzt alle vnser Schewren/ Speicher vñ Speißkammern/ solches vnflats / wie sie es nennen/ voll hetten.

Ferner pflegt man francken Leuten offtermals das Brot mit Rämmel/ gemein Coriander/ schwarzen Coriander/ oder mit andern simplicien eingemacht / wenig oder viel gesäwert/ hart oder leich gesalzen/ nach dem es zu essen am gesündesten/ vnd der gelegenheit/ so es brauchen sollen/ erfordert/ zu backen.

Gleichsfalls aber/ wie vnter allen Simplicien vnd Kleinoten/ die edlesten vñ thewerbaresten/ sind diese drey/ Getreid/ Wein/ vnd Gold: Also ist jetzt zu dieser vnser Zeit / vorn Hunger hin vnd wider an allen Orten kein besser noch kräftiger Arzney als diese / von folgenden vier Stücken zubereitet: Rockenmeel / gutem Saltz/ frischem Sawrteig/ mit reinem gesunden Wasser in rechter Proportion/ nicht zu viel oder zu wenig eingemengt/ vnd denn wol gebacken: Dessen geruch auch allein den menschlichen Leib zusampt den lebhaftigen vnd vernünftigen Geistern/ erquicket vñ stärcket. Wie wir denn lesen/ daß der Democritus ein Philosophus/ als er schon wol hundert vnd neun Jar alt/ damit sich erlabet habe. Daher kompts/ daß alle Nationen vnd Völcker bekennen müssen/ daß keinerley Speiß/ wie herrlich vnd köstlich die auch sey / menschlicher Natur/ ein beständige kräftige nahrung gebe/ wo ferrn kein Brot/ Es sey gleich dieser oder ander art/ darbey. Ist derhalben nicht vnbillich oder vnvonnöten/ daß in vnserm Vatter vnser/ wir den Himlischen Vatter mit ernstern